

4. Bibliographie der Schriften

**Des Gebets hohe Nothwendigkeit, wahre Beschaffenheit,
und herrliche Frucht, Am Sonntage Rogate 1719. Aus
Joh.16, 23-30. In einer zu Mörseburg von der ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1723

Anderer Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Wenn der da ist, so folget alles andere darnach so viel leichter.

Anderer Theil.

Sätte nun diese Vorstellung der hohen Nothwendigkeit des Gebets so viel an euren Herzen gewircket, daß ein ieder bey sich selbst dächte: Ach ich wolte gern beten, wenn ich nur wüßte, wie ichs recht angreifen solte; ich wolte gern dem HErrn Jesu darin gehorchen, wenn ich nur recht beten könnte, und die wahre Beschaffenheit des Gebets verstünde: so möchte einem solchen nun gar leicht in seinem Verlangen gefüget werden. Gewiß, da so wenig Menschen die wahre Beschaffenheit des Gebets recht verstehen, noch weniger üben, dessen Ursach ist fürnehmlich diese, daß sie kein Verlangen haben, daß sie es recht lernen mögen. Machten sie es, wie die Jünger des HErrn Jesu, die zu ihm traten, und sprachen:

24 Die hohe Nothwendigkeit

chen: Herr, lehre uns beten nach Luc. XI, 1. so würde Gott einem jeden gar willig die Hand bieten, und würde ihn lehren, was, und wie er beten sollte.

Wolan welches ist denn nun die wahre Beschaffenheit des Gebets? Gehet, wie der weise und getreue Lehrmeister, Jesus Christus, alles so kurz fasset! Denn er saget uns dis auch gleichsam in einem Worte, damit es ein ieder, wie schwaches Gedächtnisses er auch sey, dennoch fassen und behalten möge. Denn er spricht: Warlich, warlich ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/ so wird ers euch geben. Hier sehen wir, daß er nicht viele Beschreibungen von der wahren Beschaffenheit des Gebets machet, sondern daß er alles concentrirret und zusammen schliesset in dis Wort: in meinem Namen. Wenn nun einer, der durch das Wort Gottes zum Gebet aufgewecket ist, die

dieses höret, daß der Herr Jesus ein solches Gebet erfordere, das in seinem Namen zu dem Vater gerichtet werde, so erinnert er sich billig dabey dessen, was Petrus Act. IV. 12. saget: Es ist in keinem andern das Heyl, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. Es wird nemlich bey dem Gebet an Seiten des Menschen voraus gesetzt, das er seinen von Natur elenden verderbten und verdammten Zustand erkenne, und daß er zugleich aus dem Worte GOTTES unterrichtet sey, daß er aus solchem Zustande von keinem andern möge errettet und befreyet werden, als von dem und durch denselben, den uns GOTT zum Heyland, und Erlöser gegeben, von welchem Petrus sagen konte, daß uns kein ander Name gegeben sey, durch welchen uns möge geholfen werden, als der Name dieses einigen uns von GOTT verordneten Heylandes.

B

Der

Der bittet demnach in dem Namen
 JESU, der sein Elend, sein tiefes Ver-
 derben und seinen verdammlichen Zu-
 stand, darin er von Natur steckt,
 erkennet, seine Zuflucht in solcher Er-
 kântniß seines Verderbens zu JESU
 CHRISTO, als dem einigen Hei-
 land und Mittler nimmet und bey dem-
 selbigen Gnade für seine Seele sucht.
 Also hat sich denn auch unser Heyland
 in unserm Evangelischen Texte angege-
 ben, nemlich als den einigen Mittler
 zwischen GOT und den Menschen,
 darum spricht er: Warlich, warlich
 ich sage euch, was ihr den Vater
 bitten werdet in meinem Namen/
 das wird er euch geben. Denn da-
 mit wil er uns lehren, daß keiner in
 seinem eigenen stinckenden Namen
 vor GOT kommen soll; sondern,
 gleich wie Jacob in den Kleidern seines
 erstgebohrnen Bruders den Segen
 von seinem Vater empfangen; 1 B.
 Mos. 27, 15. 23. also müsse auch ein
 ieglicher zu dem himmlischen Vater in
 dem

dem Kleide der Gerechtigkeit unsers
 H E R R N und Heylandes J E S U
 C H R I S T I kommen. Hierauf sol-
 len wir mit Fleiß mercken, und wohl be-
 dencken, wie unser Heyland uns seinen
 Namen ins Herz drücket, daß wir den
 vor GOTT bringen sollen, und nicht uns
 vor selbst, als gebühre uns etwas gutes
 und irgend einiger Segen von GOTT
 um unserer Würdigkeit willen; dar-
 um solle seines Namens in aller unse-
 rer Bitte allein gedacht werden: wes-
 wegen Erß auch in unserm Text wie-
 derholet, wenn er spricht: Bisher
 habt ihr nichts gebeten in meinem
 Namen: Bittet, nemlich in mei-
 nem Namen, so werdet ihr neh-
 men, daß eure Freude vollkommen
 sey.

Er wolte ihnen nun auch zu erken-
 nen geben, wie er es sey, der seinen
 heiligen Geist zu ihnen senden wolle,
 und durch denselben sich in ihren Her-
 zen verklären, wenn er ferner v. 25.
 sagte: Solches habe ich zu euch
 B 2 durch

28 Die wahre Beschaffenheit

durch Sprichwort geredet, es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch (durch die Mittheilung der Gabe des heiligen Geistes) frey heraus verkündigen von meinem Vater. In demselbigen Tage, fährt er fort, werdet ihr bitten in meinem Namen/ da wird der heilige Geist meinen Namen, als des Erlösers der Welt, und als des einigen Mittlers zwischen GOTT und den Menschen dergestalt erklären, das ihr besser verstehen werdet, was das sey: Bitten in meinem Namen.

Ja er hatte sich schon in dem vorhergehenden, nemlich im 14. Cap. v. 14. selbst als denjenigen vorgestellt, der uns auch das gebe, was wir in seinem Namen bitten. Was ihr bitten werdet, sprach er, in meinem Namen/ das wil ich thun. Hier aber spricht er weiter: Ich sage euch nicht,

nicht, daß ich den Vater für euch bitten wil, denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin.

Mit diesen Worten giebt er aufs allernachdrücklichste und schärfste zu erkennen, daß er der Fürsprecher sey bey dem Vater. Denn er vermeinet damit gar nicht, daß er für seine Jünger bitten wolle, sondern er drückt darmit nur aus, in was für Liebe und Freundschaft er sie durch sein Verdienst und Fürbitte bey dem Vater setze, und wie dadurch die Liebe des Vaters zu ihnen so groß sey, daß er jetzt nicht einmal gedenccken wolle seines Hohenpriesterlichen Gebets, welches er für sie immerdar thun werde, sondern sie nur der Liebe des himmlischen Vaters, die er ihnen durch sein Blut erworben und zu wege gebracht, zu ihrem unaussprechlichen Trost erinnern.

Um Deswillen führet er nun auch in den folgenden Worten seine Jünger

B 3

auf

30 Die wahre Beschaffenheit
auf seine Zukunft in die Welt, und auf
seinen Ausgang aus der Welt zum Va-
ter. Wie denn seine Jünger selbst
wohl merckten, mit was für einen Nach-
druck er ihnen sein Mittler-Amte, in ihre
Hertzen drücken wollen, und deswegen
zu ihm sprachen: Nun wissen wir, daß
du alle Dinge weissest, und bedarffst
nicht, daß dich iemand frage, darum
glauben wir, daß du von GOTT aus-
gegangen bist,

So heist nun das in dem Namen
CHRISTUS gebetet, wenn man sich
aller Gaben GOTTES um der Sün-
de willen unwerth erkennet, und zwar
nicht bloß im Verstande und nach dem
empfangenen äußerlichen Unterricht,
sondern von Hertzens-Grunde; wie
der bußfertige Zöllner solches in der
Wahrheit erkennete und um deswil-
len sich auch nicht werth achtete seine
Augen gen Himmel aufzuheben, son-
dern an seine Brust schlug, und sich
einen Sünder nennete, der nicht das
Recht, und was er werth sey, sondern
Ver-

Vergebung der Sünde, Gnade und Erbarmung bey **GOTT** suchete. Und weiter, so der Mensch die Gnade, so in **CHRISTO JESU** ist, durch den Glauben ergreift, und in demselben Glauben in kindlicher Zuversicht von **GOTT** dem **HERRN** alles, was er zu bitten hat, sucht und bittet, so heisset das recht im Namen **JESU** bitten. Merckets wohl; wenn man den **HERRN JESUM** in der Ordnung wahrer und gründlicher Bekehrung, als seinen getreuen und lieben Heyland, im Glauben angenommen; auf ihn allein seine Seligkeit gründet und bauet, so daß man nicht vor dem Angesicht **GOTTES** erscheinet, als, so zu reden, in seinem Blute, welches er zur Versöhnung für unsere Sünde vergossen hat, gewaschen und gebadet, auch nichts von **GOTT** dem **HERRN** bittet, ohne allein um seines heiligen und vollgültigen Verdiensts willen, und alles, was da vorfället, und zu bitten nöthig ist, anders nicht von dem Va-

32 Die wahre Beschaffenheit

ter bittet, als daß ers uns um Christi
unfers Heylandes willen geben wolle;
das, das heißt im Namen JESU bit-
ten.

Alldieweil aber sein Verdienst uni-
versal oder allgemein ist, so hat er auch
die Verheißung von der Erhörung des
Gebets so universal und allgemein aus-
sprechen wollen, und also gesagt: So
ihr, wer es auch ist, der mich als seinen
JESU und Heyland annimmt,
so ihr, sage ich, den Vater etwas
bitten werdet in meinem Namen,
so wird ers euch geben; es sey groß,
oder klein, es sey viel, oder wenig, es
sey, was es wolle, so es eine Sache ist,
so in meinem Namen kan gebeten wer-
den, und auch in der That in meinem
Namen gebeten wird, darf sich ein
jeglicher, er sey, wer er wolle, der
solch Gebet wahrhaftig in meinem
Namen thut, darauf verlassen, daß
es angenehm sey vor GOTT, *αγαπῶν*,
wie es Paulus nennet, 1 Tim.
2, 3. Das ist, (wie es einer nicht un-
eben

eben Paraphrasiret und umschrieben hat) solche *supplicationes* werden abgenommen und gefördert, welche nemlich von einem wahren bußfertigen und gläubigen Herzen in dem Namen Jesu Christi Gott dem Herrn præsenticiret und dargeboten werden.

Und gewiß es ist dieses der Apostel ihr besonder Geschäfte, daß sie uns lehren die wahre Beschaffenheit des Gebets, auf die Weise, wie unser Heyland solches in diesen Worten, wiewol ganz kurz, beschrieben hat. Lasset uns jetzt nur ansehen den Ort Hebr. 10, 19. u. f. So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut JESU, welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Wege durch den Vorhang, das ist durch sein Fleisch; und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes; so lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, im völligen Glauben, besprengt

34 Die wahre Beschaffenheit

sprenget in unserm Herzen, und los
von dem bösen Gewissen, und ge-
waschen am Leibe mit reinem Was-
ser. Sehet! das ist eine rechte leben-
dige Beschreibung des Gebets, da der
Mensch, nachdem er seinen elenden,
jämmerlichen und verderbten Zustand
erkannt hat, die Vergebung seiner Sün-
den in dem Blute **CHRIST** em-
pfählet, und Freudigkeit dadurch er-
langet zum Eingange in das Heilige,
und erkennet, wie **JESUS CHRIST**
ihm nun sey der rechte Weg,
nemlich daß er durch sein für ihn vergos-
senes Blut zu **GOTT** nahen, in das
Heilige, oder Allerheiligste d. i. ins Herz
des Vaters durch den Glauben einge-
hen dürfe; wie ihm nun erlaubt sey, un-
ter der Fürsprache seines einigen Ho-
henpriesters **JESUS CHRIST** mit
wahrhaftigem Herzen im völligen zu-
versichtlichen Glauben, als besprenget
in seinem Herzen, und los von dem bö-
sen Gewissen und gewaschen am Lei-
be mit reinem Wasser zu **GOTT** zu tre-
ten,

tén, und zu ihm sich nun keines argen, sondern alles guten, wegen der durch Christum erlangten Kindschaft, versehen möge.

Dis ist recht das Herz des wahren Gebets, nemlich ein solcher kindlicher zuversichtlicher Geist, welcher sich nicht auf eigene Würdigkeit, sondern in der Ordnung wahrer Busse und Befeh- rung und Demüthigung unter Gott, allein auf Jesum Christum und des- sen überschwengliche Gnade, so er in dem grossen Wercke der Erlösung und Versöhnung an dem Menschen erzeiget hat, gründet.

Ja eben darin werden auch die Stufen des wahren Gebets je mehr und mehr erkant. Denn es ist ja zwar das erste rechte Gebet eines Menschen, ein Buß-Gebet. Denn ohne Busse, oder so lange der Mensch in seiner Unbusfertigkeit beharret, darf er sich, nach dem Zeugniß der heiligen Schrift, keiner Erhörung ge- trösten.

Aber in solchem Buß- Gebet ist ja freylich noch vielmehr die Angestlichkeit des Buß-Kampfes befindlich, als die rechte Freudigkeit des gläubigen und zuversichtlichen Gebets, wovon der jetzt angezogene Ort Ebr. 10, 19. u. f. redet. Wie man denn an der Sünderin bey Luc. 7. und an allen, die in ihrer Buß-Arbeit in der Schrift uns vor Augen gestellet werden, siehet, daß sich an ihnen viel mehr Zagen und Furcht, als Trost und Freude befunden habe. Denn da fühlet der Mensch ein Erschrecken für dem Zorn Gottes; da stehen ihm seine Sünden vor Augen, und strafen ihn ins Angesicht; nimt er denn gleich zur Gnade Gottes in Christo seine Zuflucht, so läßt es doch sein zuvor durch die Sünde sehr verletztes und nun in Reu und Leid gekränktes Gewissen nicht zu, daß es mit einer völligen Freudigkeit vor GOTT dem Herrn geschehe. So aber der Mensch in diesem Buß-Kampfe treu erfunden wird, in demselben

gen

gen beständig anhält/ nicht wieder wie ein falscher Bogen zurücke prallet, sondern vielmehr solche Arbeit der Busse fein fortsetzet; so findet sichs denn auch, daß der Mensch eine rechte Freudigkeit erlanget in **CHRISTO** **GE** **HE** **LL**. Da ist denn ein empfindlicher Trost der Vergebung der Sünden. Denn es sind ihm diese nun nicht allein in dem Gericht **GOTTES** erlassen; sondern **GOTT** theilet ihm auch den Geist der Gnaden und des Gebets mit; und wie er ihn zu seinem Kinde um **CHRISTO** **GE** **HE** **LL** willen auf und angenommen, weil der für ihn gestorben und um seiner Gerechtigkeit willen wiederrum auferwecket ist, und er an denselben glaubet; also giebt er ihm auch den kindlichen Geist, der da schreyet **Abba**, lieber Vater. O wie eine grosse Gnade ist, wenn der Mensch also innen wird, was das rechte Gebet sey! wie die kleinen Kinder ihre zarte Zünglein zu erst gebrauchen können in dem **Abba**; also

38 Die wahre Beschaffenheit

so ist auch dieses die Art der neuen Geburt und Kindtschaft, solch Abba im neuen Wesen des Geistes zu sprechen. So bald ist nicht Christus Iesus in dem Menschen durch den Geist GOTTes verkläret, und so bald ist nicht dem Menschen die Kraft des Blutes Jesu Christi, dadurch er die Vergebung seiner Sünden erlanget, zu erkennen gegeben; so hebet er an das Abba, lieber Vater, zu sprechen und GOTT hoch zu preisen, daß er sich über ihn als einen grossen Sünder so hoch erbarmet hat. O was ist das für ein Schatz! wenn der Mensch mit Wahrheit sagen kan: Ich glaube, daß mir GOTT meine Sünden vergeben hat; und daß er mein Vater, und ich sein Kind sey, durch die Gnade meines Herrn Jesu Christi. Ich glaube, daß ich nicht verlohren werde, denn ich glaube an den Namen Jesu Christi, der mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben hat.

Ge-

Gehet, da ist das rechte Beten im Namen **JESU CHRISTS**, da ist das Gebet schon in einer höhern Stufe, als im Anfange des Buß-Kampfs. So wird denn der Mensch verkläret von einer Klarheit zur andern, wie Paulus redet 2 Cor. 3, 18. das ist, er lernet immer besser in dem Namen **CHRIST** beten. Hat er schon vorher verschiedene Namen seines Heylandes erkant, und in solchem Namen gebeten, nemlich, wie er sey sein Erlöser, sein Heyland sein Hirte, der das verlorne Schaaf gesucht, so lernet er nun noch näher den holdseligen Namen des **HERREN JESU** erkennen, der sich nicht schämet uns seine Brüder zu heißen Ebr. 2, 11. und sich unsern Bruder. Da lernet ja der Mensch immer besser, daß **JESUS CHRISTUS** seine solche Liebe zu uns habe, daß er nicht damit vergnügt ist, daß er uns von der Verdammniß befreyet, sondern daß er uns auch in seinen schönen Himmel haben und uns alle seine Schä-

40 Die wahre Beschaffenheit.

Schätze und alle Seligkeit geben wil,
und daß er uns nicht allein aus der
tiefen Höllen heraus reißen, sondern
uns auch neben sich auf seinen Thron
setzen wil, wie er gesaget hat: Wer ü-
berwindet, dem wil ich geben zu si-
zen auf meinem Stuhl (oder
Thron) gleichwie ich überwunden
habe, und bin gesessen mit meinem
Vater auf seinem Stuhl (oder auf
seinem Thron) Off. 3, 21.

Ja es lernet der Mensch dann den
Namen des Herrn JESU, als seines
Bräutigams kennen; und wie eine
Braut ihres Bräutigams Namen ge-
brauchet, als die hinfort nicht mehr nach
ihrem, sondern nach ihres Bräutigams
Namen heißen wil: also lernet denn
auch die Seele recht erkennen, wie JE-
SUUS CHRISUS ihr rechter
Blut-Bräutigam sey, als der sie
durch sein Blut zu seiner Braut er-
kauft habe. Sie freuet sich demnach
solches seines Namens, und daß sie
nun zu dem Vater in demselben kom-
men

men darf. Und wie eine Braut sich zu ihrem Bräutigam alles guten versiehet, um der Liebe willen, so zwischen ihnen beyden ist; also versiehet sich dessen noch vielmehr der Mensch zu diesem seinem himmlischen Seelen-Bräutigam. Gehet, so wird mehr und mehr der Name **CHRIST** in den Herzen der Gläubigen verkläret, daß sie immer besser in demselben beten lernen, und immer mehr und mehr Freudigkeit gewinnen den Vater zu bitten in seinem Namen, und aufs allergeringste zu glauben, daß er ihnen ihre Bitte um seines willen nicht versagen werde.

Darum wie von der Nothwendigkeit des Gebets viel gesprochen ist, auf daß wir die von uns so nothwendig erforderete Pflicht desto fleißiger in die tägliche Ausübung bringen mögen; also ist auch von der wahren Beschaffenheit des Gebets, die Christus in so wenig Worte verfaßet hat, um deswillen jezo mit mehrern Worten gesprochen

42 Die wahre Beschaffenheit

prochen worden, damit wir auch recht und nach Christi Sinn in seinem Namen beten lernen

Ihr Lieben, es solte mich in der Seelen dauren, so ich wissen solte, daß ein einiger unter euch, groß oder klein, alt oder jung seyn solte, der diß nicht ließe an sein Herz treten, und so gedächte: Ey so will ich denn nun auch nicht allein dem Befehl des HERRN JESU gehorchen, daß ich bete; sondern ich wil auch zusehen, daß ich in seinem Namen recht bitten möge, wie mir jetzt die Anleitung dazu gegeben ist. Wolan! soll billig ein ieder bey sich selbst sagen, ich wil von der ersten Stufe anfangen, nemlich vom ernstlichen Buß = Gebet; darinn fortfahren, biß zum freudigen Glaubens, und es weiter fortsetzen, biß zum vertraulichen Liebes = Gebet.

Uch, es ist ja billig, daß ein ieder seiner eigenen Seelen bestes noch mehr suche, als ich oder ein anderer, der ihn

ihn aus treuem Herzen ermahnet,
 dasselbe suchen mag, So habe denn
 nun auch ein jeder solche Liebe zu sei-
 ner eigenen Seele, daß er den Wor-
 ten des HERRN JESU willig ge-
 horsam leiste und folge, und von nun
 an es dem HERRN JESU angelo-
 be, besser in seinem Namen zu beten, als
 bisher von ihm geschehen ist; sich nicht
 nur damit zu vergnügen, daß er bis-
 her die Worte etwa äußerlich gesagt:
 in dem Namen des HERRN
 JESU; sondern besser mit dem Hei-
 lande, mit dem Hirten, mit dem
 Bruder, und mit dem Bräutigam un-
 serer Seelen bekant zu werden trach-
 te.

Lasset uns solche Übung gleichsam
 von neuen anfangen, wenn wir sie
 auch schon lang practiciret hätten.
 Denn es ist mit dem Gebete eine
 solche Sache, daß, wenn man sich
 schon 100. Jahr darinnen geübet
 hätte, man doch wieder umkehren
 und wie ein Kind werden und gleich-
 sam

44 Die wahre Beschaffenheit

sam die ersten Buchstaben lernen muß. Denn es ist, das sage ich euch, im ganzen Christenthum kein grösser Arcanum und Geheimniß, als das Gebet, das im Namen **EHRICH** geschieht. Wer das recht hat, und es recht Practiciret, dem wird alles andere leicht werden. Aber so viel daran abgethet, so viel hinfetst auch im ganzen Christenthum. Hingegen wenn das Herz zu einen rechten Tempel Gottes worden ist, darinn dem **HERN** ein angenehmes Räuchwerck in dem Namen **JESU** Christi durch den Glauben an ihn gebracht wird, siehe so findet sich denn, was für ein Geheimniß und was für Gnade, Kraft und Herrlichkeit in dem Gebete stecke. Darum sollen wir uns denn dieses anbefohlen seyn lassen, daß wir von nun an gleichsam wie die Kinder aufs neue bey dem Heylande in die Schule gehen, recht beten zu lernen.

Ach wie ist doch dieses, daß man von Christo beten lerne, so gar nicht schwer!

schwer! Hat nicht unser Heyland gesagt? Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließ die Thür zu, und bete zu deinem Vater in das verborgen, u. dein Vater, der in das verborgene siehet, wird dir vergelten öffentlich. Matth. 6, 6. Folget diesem so einfältigen, schlechten und rechten Rath eures Heylandes; gehet doch täglich in euer Kämmerlein; es wird sich ja ein Winkelgen oder ein Ecklein finden, da ihr alleine seyn, eure bisher starren Knie beugen und den Vater in dem Namen **JESU** Christi anrufen könnet. Lasset euch doch wenn das Auge des **HERREN JESU** vom Himmel schauet, in solchem Gebet und Aufheben eurer Hände zu dem himmlischen Vater, finden. Ach wie siehet das Auge des **HERREN** nur nach solchen, die sich des Gebets nicht schämen, und die nicht faul und träge dazu, sondern wacker und recht erweckt sind, sich zu ihm zu nahen (Wie suchet der Vater solche Anbeter, die ihn

46 Die wahre Beschaffenheit

ihn im Geist der Gnaden und im Namen **ESU** anbeten und anrufen? Wie wohl wirds denn seinen Augen gefallen, wenn er euch also findet; und wie werdet ihr doch alsdann so viele gute Gaben von **ESU** erlangen!

Könnet ihr nicht beten, so machts, wie es die einfältigen Schüler und Jünger des **HERN ESU** machten, dieselbigen sprachen: **HER** lehre uns beten! Ey solten wir nicht auch kommen auf unsere Knie fallen, unsere Hände zusammen schlagen, sie zum Himmel aufheben, und sprechen: Ach **HER**, lehre uns doch auch beten! Du hattest ja damals Jünger, die nicht beten konnten, und deswegen zu dir kommen und dich bitten mußten, daß du sie beten lehrest; ich bin also auch ein solcher; kan auch nicht beten; bin so lang ein Christ genennet, aber muß erst anfangen beten zu lernen. So lehre mich doch auch beten. Ach **HER**, verstehe ichs doch
Eaum

kaum, wie das gemeynet ist, daß man in deinem Namen beten soll; wenn ichs nun nicht einmal recht verstehe, wie soll ichs denn recht practiciren und üben? Ey so erbarme du dich über mich, und öffne mir mein Verstandniß, daß ich möge recht verstehen, was das sey, in deinem Namen beten, und gib mir doch alsdenn auch, daß ichs recht üben möge. Indessen wil ichs üben, so gut ich kan. **HERR JEU,** du mußt mich zum Gebet andächtig machen, du mußt mir Kraft dazu geben, du mußt den Geist darzu darreichen und durch denselben deinen guten Geist muß ichs ja lernen; ich komme aber ietzt und bete in deinem Namen, so gut ich kan; treff ichs nicht, wie ich etwa sollte; bin ich zu albern dazu, so halte du mirs zu gut; denn du bist mein Heyland, mein Vater, mein Hirte, mein Bruder, ja du hast dich erboten, daß du mein Bräutigam seyn wollest. Du bist es, der mich mit seinem Blute zu seiner auserwählten

ten

48 Die wahre Beschaffenheit
ten Braut erkaufet hat; Darum wie
arm und gering ich auch bin; wie
sehr ich auch in meiner Jugend gesün-
diget habe; so nahe ich mich noch zu
dir, dem Sünden-Tilger und Bäs-
ser, und bitte dich, daß du mich anneh-
men wollest.

Gehet! mit solcher Einfältigkeit
Kommt; spricht zu dem Vater: ma-
che mich zu deinem Kinde durch
dein Kind **IESUM**. Das wird
Er erhören. Es sind nicht viele, und da-
zu sinds schlechte Worte; dennoch
aber werden sie dem Vater angenehm
seyn, wenn sie von Herzen gehen, und
im Namen Christi vor ihn gebracht
werden.

Spricht: ich bin nicht recht be-
kehret, (so ihr anders hievon überzeu-
get seyd) das fühle ich an meinem
Herzen und Gewissen, bekehre du
mich, o Vater, durch dein Kind **IE-
SUM**, den du gesandt hast, daß du uns
in ihm segnest, und ein ieder sich be-
kehre von seiner Bosheit. Bekehre
mich

mich auch durch denselben deinen Sohn. Erbarme dich über mich, und bringe mich zu rechte.

So ihr auch meynet, ihr hättet Ursach in dieser oder jener äusserlichen Noth Gott den Herrn anzurufen, ach so zweifelt nur nicht, sondern kommt mit einfältigem Herzen und sprecht: **HERR**, dieses fehlet mir, jene Noth liegt mir auf dem Halse und drückt mich; zu wem soll ich fliehen, als zu dir meinem Vater in Christo; dir klage ichs; mache du es wie du wilt; ich lege es in deine Hände hin; bete ich darin nicht recht, schreib ich dir unwissend Ziel oder Maas vor; wil ichs so und so nach meinem Willen haben, ach so thue du doch nur, wie es dir gefällt. Ich lege meine Noth dir zu deinen Füßen, du wirst wissen, wie du Rath und Hülfe schaffen und es vermitteln sollst.

In solcher Einfältigkeit gehet mit dem himmlischen Vater um! Das heisset im Namen Christi beten, und
 C wie

50 Die wahre Beschaffenheit
wie ein Kind mit seinem Vater re-
den; wie ihr in einem Hause sehet,
daß die Kinder nicht viele Umstände
machen, und nicht lange formularen
lernen, wie sie mit ihren Eltern spre-
chen sollen; sondern sie gar fein zu
bitten und zu sagen wissen: lieber
Vater, es hungert mich; wenn sie
wollen um ein Stück Brod bitten;
oder es dürstet mich, wenn sie einen
Trunck haben wollen. Also, sage ich,
machen es die Kinder im Hause und
bedürffen keiner sonderlichen Künste
dazu. Was bilden wir uns denn für
Schwierigkeiten bey dem Gebet ein?
Der HErr Iesus hat uns allen durch
sein Blut die Thür geöffnet. Wir
sollen zwar vor allen Dingen kommen,
unsere Sünde und Elend bekennen,
und Ihn um Vergebung der Sünden
und um seinen heiligen Geist bitten
und anflehen; aber alsdenn mögen
wir alle Noth ihm getrost klagen;
der Vater wills gnädiglich erhören;
Er weiß doch wohl den Sinn des Gei-
stes

stet, und daß wir nichts anders wollen, als daß sein guter und gnädiger Wille möge an uns vollbracht werden.

Dritter Theil.

Och, ihr Lieben, indem ich begierig bin, also mit euch zu reden, und einige Anleitung zu geben, aufs einfältigste die rechte Beschaffenheit des Gebets zu lernen, halte ich mich ein wenig lange bey der Sache auf; dennoch ist aber noch das dritte übrig, so wir uns zu betrachten vorgenommen, nemlich

Die herrliche Frucht des Gebets. Unser Heyland hat in diesem unsern Texte alles aufs kürzeste gefasset; in einem Worte sagt er: Bittet; aufs kürzeste drücket er die wahre Beschaffenheit des Gebets aus, wenn er sagt: in meinem Namen; so zeigt er auch aufs kürzeste die herrliche Frucht des Gebets an, wenn er